

Oliver Cann, stellv. Direktor, Media Relations, Tel.: +41 79 799 3405; E-Mail: Oliver.Cann@weforum.org

Arbeitslosigkeit, Ungleichheit werden zur neuen Normalität, während geopolitische Entwicklungen zunehmender Bestandteil der globalen Agenda werden

- *Outlook on the Global Agenda 2015* bezeichnet ungleiche Einkommensverteilung und Zunahme der Arbeitslosenzahlen als die wichtigsten Herausforderungen für Führungspersonen
- Geostrategischer Wettbewerb und Nationalismus stellen für viele Führungspersonen verwirrende Krisensituationen dar
- Umweltverschmutzung, Unwetter und Wasserknappheit verstärken die Sorgen von Experten in Bezug auf Umweltbelange
- Laden Sie den vollständigen Bericht [hier](#) herunter

Genf, Schweiz, 7. November 2014 – Ungleiche Einkommensverteilung und Arbeitslosenzahlen stehen nach dem *Outlook on the Global Agenda*, der heute veröffentlicht wird, an der Spitze der Top 10 Entwicklungen in 2015. Diese anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen gehen in der diesjährigen Umfrage mit zunehmenden politischen und umweltbezogenen Bedenken einher.

Die Entwicklungen basieren auf einer Umfrage unter fast 1800 Experten des zum Forum gehörigen Netzwerks der Global Agenda Councils sowie anderer Gemeinschaften innerhalb des Weltwirtschaftsforums, darüber, was ihrer Ansicht nach Führungspersonen in den nächsten 12-18 Monaten beschäftigen wird.

Die Top 10 Entwicklungstrends in 2015 sind:

1. **Zunehmende Ungleichheit in Einkommensverteilung**
2. **Beständiger Anstieg der Arbeitslosenzahlen**
3. **Mangel an Führung**
4. **Zunehmender geostrategischer Wettbewerb**
5. **Schwächung repräsentativer Demokratie**
6. **Zunehmende Umweltverschmutzung in den Entwicklungsländern**
7. **Vermehrtes Auftreten von Unwettern**
8. **Zunehmender Nationalismus**
9. **Zunahme von Wasserknappheit**
10. **Zunehmende Bedeutung von Gesundheit in der Wirtschaft**

Die Positionierung von Ungleichheit und Arbeitslosigkeit an der Spitze der Liste verdeutlicht, dass diese Trends sogar als noch gravierender als in früheren Jahren betrachtet werden. Der Grund sind stagnierende Löhne, die infolge von zurückgehaltenem Wachstum und unterdrückten Beschäftigungschancen zu einem verstärkten Anstieg von Ungleichheit beitragen.

Jedoch beschränken sich die Herausforderungen nicht nur auf die Wirtschaft. Zwei Entwicklungen, die seit seiner erstmaligen Veröffentlichung in 2010 nicht im *Outlook* behandelt wurden, sind die Zunahme des geostrategischen Wettbewerbs (4.) und zunehmender Nationalismus (8.). Dies deutet sowohl auf eine zunehmende Zerstückelung internationaler Politik als auch auf eine Reaktion der Bürger gegen die Globalisierung hin.

Die zunehmende Gewichtung dieser wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in den Augen der Teilnehmer an der im *Outlook* behandelten Umfrage erklärt vielleicht die zunehmende Bedeutung von Mangel an Führung als eine Entwicklung in 2015. Das Thema stieg von Platz 7 im letzten Jahr auf Platz 3 für 2015.

Allerdings beziehen sich die Herausforderungen, mit denen sich Führungspersonen konfrontiert sehen, nicht nur auf Wirtschaft und Politik, sondern auch auf Umweltfragen. Die Experten kennzeichneten zunehmende Umweltverschmutzung in den Entwicklungsländern (6.), vermehrtes Auftreten von Unwettern (7.) und die Zunahme von Wasserknappheit als schwerwiegende Bedenken. Ihnen allen wohnt das Potential inne, weltweit weitere soziale, wirtschaftliche und politische Instabilität zu schaffen.

Der Umgang mit den Top 10 der Entwicklungen ist sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung. Die zunehmende Bedeutung von Gesundheit in der Wirtschaft ist ein Anzeichen für die symbiotische Verbindung zwischen einer gesunden Bevölkerung und einer gesunden Wirtschaft. Sie zeigt auch die Schwierigkeiten auf, mit denen sich viele Gesundheitssysteme konfrontiert sehen, wenn es um Anpassung an den demographischen Wandel, Zunahme von nichtübertragbaren Erkrankungen sowie die breitere Bedrohung durch Pandemien und andere Ausbrüche von Infektionskrankheiten geht. Doch dies stellt auch eine Chance für Führungspersonen dar.

Technologische Fortschritte ermöglichen ein besseres, kosteneffektiveres Gesundheitswesen, welches wiederum zu nachhaltigem wirtschaftlichem Wachstum und größerem Wohlstand führen könnte.

„Die globale Führungskrise ist eine Entwicklung, die sich mit all den anderen Problemen nicht vereinbaren lässt. Die Gefahr ist, dass Nationen und Führungspersonen anstelle von Innovation und Zusammenarbeit, um gemeinsame Herausforderungen in Angriff zu nehmen, Antworten mit Hilfe von Isolationismus, nationalistischer Rhetorik und mittels der alten Paradigmen geopolitischer Machtkämpfe suchen werden“, sagte Martina Larkin, leitende Direktorin, Leiterin Global Knowledge Networks, Weltwirtschaftsforum.

„Nie zuvor war die Notwendigkeit, neue Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden, so offenkundig – wenn wir nur in der Lage wären, uns effektiver zu organisieren. Die heutigen Herausforderungen sind von globalem Ausmaß, eng verflochten mit der Natur und von höchster Dringlichkeit, und sie können nur durch besseres Verständnis und bessere Zusammenarbeit von allen Beteiligten in Angriff genommen werden“, sagte Espen Barth Eide, geschäftsführender Direktor und Mitglied des Vorstands, Weltwirtschaftsforum.

Anmerkungen an die Herausgeber

Lesen Sie hier den Bericht: <http://wef.ch/outlook15>

Für mehr Informationen zu den Global Agenda Councils: <http://wef.ch/gac>

Sehen Sie die besten **Flickr**-Fotos des Forums unter <http://wef.ch/pix>

Werden Sie Fan des Forums auf **Facebook** unter <http://wef.ch/facebook>

Folgen Sie dem Forum auf **Twitter** unter <http://wef.ch/twitter>

Lesen die den **Blog des Forums** unter <http://wef.ch/blog>

Informieren Sie sich über anstehende Events des Forums unter <http://wef.ch/events>

Abonnieren Sie die **Pressemitteilungen** des Forums unter <http://wef.ch/news>

Das Weltwirtschaftsforum ist eine internationale Organisation, die es sich zur Aufgabe macht, den Zustand der Welt durch öffentlich-private Zusammenarbeit im Sinne eines Weltbürgertums zu verbessern. Es beschäftigt sich zusammen mit Führungspersonen aus der Geschäftswelt, der Politik, dem akademischen und anderen Bereichen der Gesellschaft damit, globale, regionale und industriebezogene Agenden zusammenzustellen.

Im Jahr 1971 als gemeinnützige Stiftung gegründet und mit Sitz in Genf in der Schweiz ist das Forum unabhängig, unparteiisch und an keine Interessen gebunden. Es arbeitet eng mit allen führenden internationalen Organisationen zusammen (www.weforum.org).



World Economic Forum, 91-93 route de la Capite, CH-1223 Cologny/Geneva
Tel. +41 (0)22 869 1212, Fax +41 (0)22 786 2744, <http://www.weforum.org>